

Gm. II. 6.



8

Nachricht  
von dem hinter Pirna zurückgeschlagenen  
**Oesterreichischen Succurs**  
welche sich  
mit der Sächsischen Armee  
vereinigen wollen,  
nebst andern Neuigkeiten.

\* \* \* \* \*

Berlin, vom 19. October.

**S**enen aus dem Haupt-Quartier Struppen, in Sachsen, unter dem 15ten dieses Monaths eingegangenen Nachrichten zufolge, hat der Feldmarschall Browun den 6ten den Entschluß gefaßt, die in ihren Verschanzungen in dem Lager bey Pirna beständig eingeschlossene Sächsische Armee zu entsetzen, und zu dem Ende von seiner unterhabenen Armee 10tausend Mann durch Naundniz, und Bömisches Zeitz, gegen die Sächsische Gränze anücken lassen. So bald die erste Nachricht davon bey Sr. Königl. Maj. in Preussen eingegangen war, benachrichtigten Höchstdieselben davon so gleich Dero in Sachsen zurückgelassene Armee, und verstärckten den Posten von Schandau, lieffen auch verschiedene andere jenseits der Elbe besetzen, um denen Sachsen alle Gemeinshaft mit diesem zu ihrer Entsetzung in Anmarsch begriffenen Theil Oesterreichischer Truppen, welche sie, mittelst der unterm den Canonen vom Königstein den 12ten dieses bey Halbstädtel über die Elbe geschlagenen Brücke, zu bewerkstelligen suchten, abzuschneiden.

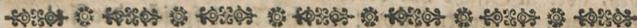
Se. Königl. Majestät aus Beysorge, es möchte Ernst werden, erhob sich zugleich den 13ten, mit 15 Escadrons Dragonern, aus Dero Haupt-Quartier Lowositz zu Ihrer  
bey

bey Struppen, in Sachsen, stehenden Armee, bey welcher Höchst-dieselben Tages darauf anlangten, und welche, nachdem die Vorposten bereits den 13ten wahrgenommen hatten, daß die Sachsen ihre Verschanzungen verliessen, in zwey Colonnen aufgebrochen war, und auf dem von ihnen verlassenen Platz Posto gefaßt hatte. Der General von Zietzen, welcher das Vorder-Treffen führte, fand ihre Truppen bereits jenseits obgedachter Brücke bey Halbstädtel, fiel ihnen ins Hinter-Treffen, schlug es, und erbeutete einen Theil ihrer Bagage. Demahien befindet sich diese feindliche Armee bey Alttenstein. Sie hat den General Lestewitz, mit 12 Bataillons vor sich, und die Elbe, nebst dem übrigen Theil unserer Armee im Rücken, leidet aber an allen Bedürfnissen einen grossen Mangel. Sie hat sich bereits zu Krieges-Gefangenen ergeben wollen; wir hoffen sie aber, während dem jetzigen Kriege, in unsere Dienste zu nehmen, und wird darüber anjeko capitulirt. Die obgedachten Oesterreichischen Hülf-Böcker, welche sich bey Mitteldorf gesetzt haben, haben sich gestern von da zurück gezogen; wurden aber vorher von dem Prinzen von Württemberg, und dem Oberst-Lieutenant Barneri, an der Spitze von 60 Dragonern, und 300 Hussaren, in ihrem Hinter-Treffen, welches, unter dem Commando des Generals Hadeck, aus 300 Hussaren bestand, angegriffen, und bis an das Dorf Mitteldorf gejagt, wobey die Unsrigen, mit dem Säbel in der Faust, auf 200 Grenadier-Croaten jenseits des Dorfs stießen, welche insgesammt, ohngeachtet ihres grossen Peloton-Feuers, niederaesäbelt wurden; der König von Pohlen, nebst Seinen Prinzen, aber hat sich auf den Königsstein retirirt.

Dresden, vom 7 October.

Den 28sten des vorigen Monaths schafte man die vor einiger Zeit auf dem Schlosse Zetischen gemachten und soenn anhero gebrachten Oesterreichischen Gefangenen, etliche 70 an der Zahl, unter der Bealeitung eines Königl. Preussischen Detachements, zu Schiffe nach Magdeburg. Den

Den 3ten des jetzigen Monats ward in der Kreuz Kirche, nach geendigtem Gottesdienste, welchem die hier anwesenden Preussischen Herren Generals und Officiers mit beywohnten, wegen des am 1sten October über die Oesterreicher bey Lowositz erhaltenen Sieges das Te Deum Laudamus, unter Trompeten- und Pauken Schall, angestimmt, und von der auf dem alten und neuen Markte gestellten Garnison mit einer dreymahligten Salve Victorie geschossen, auch wurden die Canonen, sowohl auf den Wällen, als vor der Hauptwache, abgefeuert. Zugleich lieffen die auf der Elbe, zwischen Dresden, und der Neustadt, liegende Preussische Schiffs- Knechte durch Lösung einiger kleinen Mörser, und andern Gewehrs, ihre Freude öffentlich bliken. Den 4ten ward die Leiche des in der Bataille bey Lowositz geliebten Königl. Preussischen General- Majors von der Cavallerie, Herrn von Derzen, in der Neustädter- Kirche allhier in der Stille beerdigt.



Nachstehende Fabel ist uns zur Einrückung in diese Blätter übersendet worden, und wir theilen sie heute unsern Lesern unverändert mit:

## Der Aggressor.

### Eine Fabel.

Qui, quibus ego occidat, jam parat, is mecum bellum gerit, etsi nondum jacula in me mittat. D. moeth. Philipp. 3.

Der weise Preuß, und Threx, unlängst erlauchte Feinde,  
 Die wurden nach dem Kampf, durch Bund versöhnte Freunde.  
 Die Nachbarschaft, zum Ueberfluß  
 Besiegelt diesen Frieden-Schluß,  
 Bedrohend, mit dem Schwerdt zu rächen,  
 Falls einer diesen Bund wolt als Aggressor brechen.  
 Preuß, der nach teutscher Art auf Treu und Glauben hält,  
 Haut rubia sein ererbt und sein erworbnes Feld;  
 Jedoch, wie jaer auch, den Degen an der Seiten,  
 Dies ist die Mode unsrer Zeiten.  
 Threx aber dreht und streubet sich,  
 Die Ru. quät ihn sichtbarlich.

Des

Des vorigen eingedenk, noch furchtsam anzugreifen,  
Begnügt er sich an heimlich Kneipfen.

Verweilt Hülfe mehr nur seine Ungeduld,  
Preuß hat ihm hier und da, Preuß hat an allem Schuld.

Schon schärft Thrax öffentlich die Waffen,  
Schon legt er sein Geschöß an Brust und Rinnback an,  
So, daß er seinen Feind recht auf das Korn gewann.  
Hier hebt Preuß sich hervor, mit nichten eingeschlaffen.

Er greift ans Degen Hest; Halt! sagt Er, guter Freund!  
Zu viel, schon längst zu viel! Sonst oder werd ich müssen = =  
Thrax setzt die Büchse ab: Es ist nicht böß gemeint.

Ich wolte = = Ta-ra-ra, ich wolte Schwalben schießen!  
Doch kaum hat Preuß den Blick zur Seiten hingetragen,  
Wird das Gewehr auf ihn von neuem angeschlagen.

Preuß sagt: Ey was ist das? Dies Wesen duld ich nicht!  
Auf mich im Anschlag fertig liegen?

Gieb mir zum wenigsten, so will ich mich begnügen,  
Ein Wort, ein Ehren-Wort! Die Antwort ist Ha! Ha!

Zwey Schritte rückt ihm Preuß schon näher ins Gesicht;  
Zwey, aber in Gefahr aus Noth gewagte Schritte.

Ein Wort, ein letztes Wort! sprich Nein! sprich oder Ja!  
Die Antwort heist Zum! Zum! Ein Thor, wenn ich es litte?

Ruft Preuß, und eilt auf ihn mit bloßem Degen hin,  
Ich wart nicht, bis ich todt, bis ich verwundet bin.

Der Pöbel, Richter solcher Fälle,  
Sieht einen Friedensbruch, fragt wer Aggressor war?  
Dort schreyt aus vollem Hals, des Thrax leibeigene Schaar:  
Jedweder siehts, er that dem ersten Schritt.

„Preuß ist Aggressor! Sonnenhelle!  
„Buchstäblich bringet dies, das Wort Aggressor mit!

„Thrax nicht! wir sahn es ja! Er gieng nicht von der Stelle!  
Doch mitten im Tumult erblickt ich einen Alten,

Dem Schein nach, hät ich ihn für Grotius gehalten,  
Er schüttelt mit dem Kopf, und zeigt in der Hand  
Sein ewig Bülcker A-cht, wo er das Blatt gefalten,  
Schon steht es in dem Text (\*) noch schrieb er an den Rand:

Wenn Gut und Blut im Mittel stehen;  
So gilt kein Wortspiel nicht, man muß auf Sachen sehen.

(\*) Prima igitur causa iusti Belli est, injuria nondum facta, quæ petit corpus  
autrem. Grot. de J. B. & P. Lib. 2. Cap. 1. §. 2.



Nf 1323

80

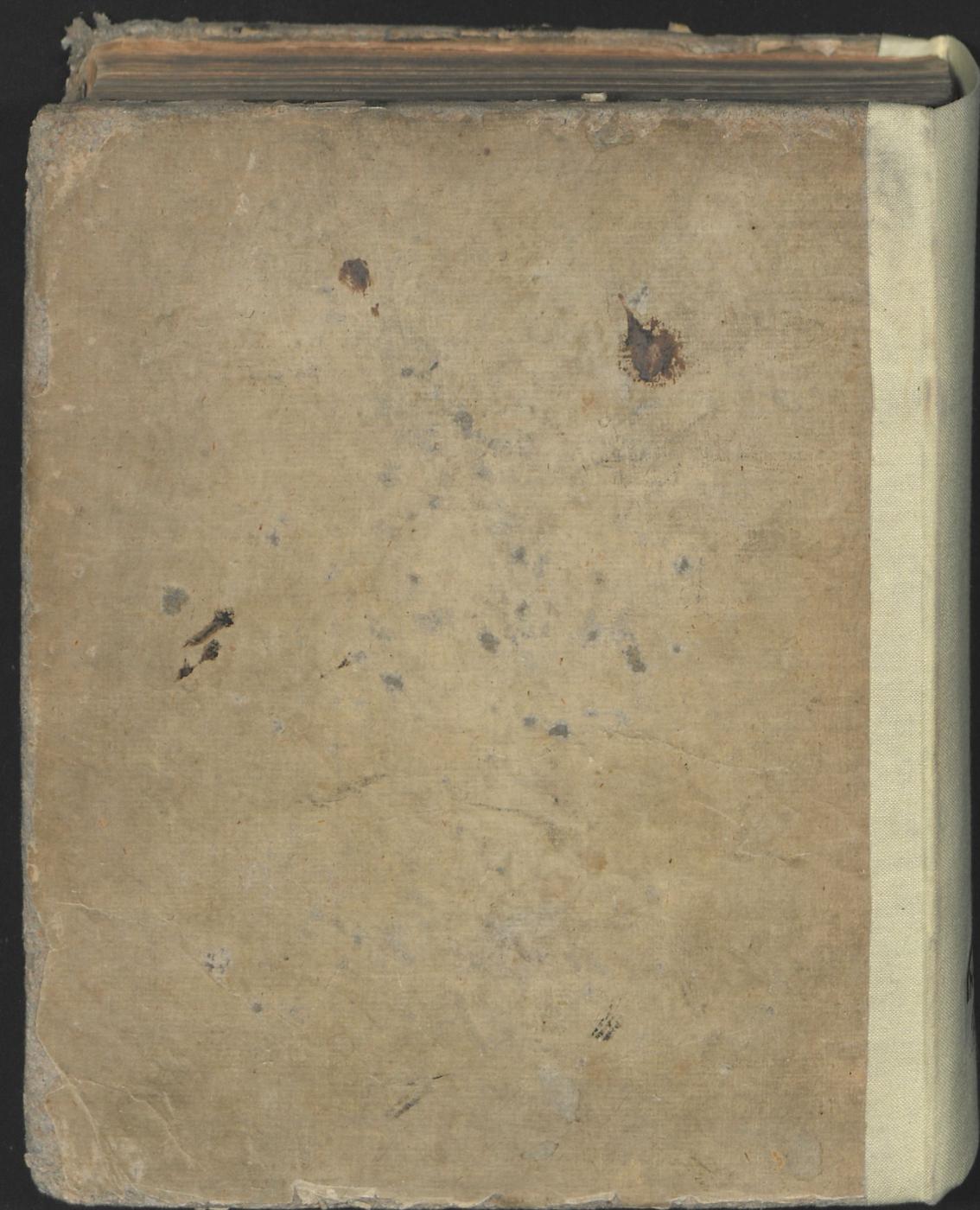
ULB Halle 3  
002 711 818



TA → OL

MC







8

8

Nachricht  
von dem hinter Pirna zurückgeschlagenen  
**Oesterreichischen Succurs**  
welche sich  
mit der Sächsischen Armee  
vereinigen wollen,  
nebst andern Neuigkeiten.



Berlin, vom 19. October.

**S**enen aus dem Haupt-Quartier Struppen, in Sachsen, unter dem 15ten dieses Monats eingegangenen Nachrichten zufolge, hat der Feldmarschall Browuden den 6ten den Entschluß gefaßt, die in ihren Verschanzungen in dem Lager bey Pirna beständig eingeschlossene Sächsische Armee zu entsetzen, und zu dem Ende von seiner unterhabenen Armee 10tausend Mann durch Raudnitz, und Böhmische Leipe, gegen die Sächsische Gränze anücken lassen. So bald die erste Nachricht davon bey Sr. Königl. Maj. in Preussen eingegangen war, benachrichtigten Höchst dieselben davon so gleich Dero in Sachsen zurückgelassene Armee, und verstärkten den Posten von Schandau, ließen auch verschiedene andere jenseits der Elbe besetzen, um denen Sachsen alle Gemeinschaft mit diesem zu ihrer Entsetzung im Anmarsch begriffenen Theil Oesterreichischer Truppen, welche sie, mittelst der unter den Canonen vom Königstein den 12ten dieses bey Halbstädtel über die Elbe geschlagenen Brücke, zu bewerkstelligen suchten, abzuschneiden.

Se. Königl. Majestät aus Besorge, es möchte Ernst werden, erhoben sich zugleich den 13ten, mit 15 Escadrons Dragonern, aus Dero Haupt-Quartier Lowositz zu Ihrer  
bey